

Christine KÖNIG | CHAPTER III: DAS BILD UND SEIN BUCH

Thomas HARTMANN und Alexander KLUGE | DIE BIBLIOTHEK VON ALEXANDRIA BRENNT!

Opening: February 13, 6 - 9 pm
February 13 – April 5, 2025
Tuesday, Wednesday, Thursday 10 am - 6 pm and by appointment

Christine KÖNIG | Chapter III: DAS BILD UND SEIN BUCH, Schleifmühlgasse 1, 1040 Vienna

www.christinekoeniggalerie.com/exhibitions/christine-konig-chapter-iii-thomas-hartmann-und-alexander-kluge-die-bibliothek-von-alexandria-brennt-6b5a3b55/?tab=exhibitionviews

#thomashartmann @thomas_hartmann_berlin
#alexanderkluge
#christinekoenigchapter3 @christinekoenigchapter3
#schleifmühlgasse

In seinen Arbeiten aus den letzten Jahren weist sich Thomas HARTMANN als besonders aktiver Bewohner der Gutenberg-Galaxis aus: Bücher, Zeitschriften, Druckwerke aller Art sind zu zentralen Inhalten seiner Bilder geworden. Seine zu Stapeln getürmten, in Fächer gequetschten oder zu Bündeln geschnürten Bücher und Zeitungen scheinen Indices eines sinnlichen Gestaltens zu sein. In seinen Bildern und Skulpturen ist das Buch kein fetischistisches Einzelobjekt, sondern immer Massenware.

Wenn man HARTMANNs kafkaeske, vollgestopfte Bücherwände und Regale sieht, die keiner menschlichen Aufmerksamkeit mehr zu bedürfen scheinen, sondern sich selbst genügen, denkt man an ein Bild, das Michel Foucault entworfen hat: Der Mensch werde verschwinden wie am Meeresufer ein Gesicht im Sand. (zit.n. Thomas MIESSGANG)

Von einem jeglichen Wort, das, ungerecht verbrannt, auf seine Ankunft wartet

In der Silvesternacht wanderten die in der Bibliothek von Alexandria anderthalbtausend Jahre zuvor verbrannten Papyri, also Geister, in unbekannter, jedoch überraschender Geschwindigkeit nach Norden und bogen bei Hildesheim ab in Richtung Westen. Die in ihnen festgehaltenen Kenntnisse, ähnlich dem Geld, das Zentralbanken über Nationen abwerfen, um ihren Handelsgeist anzuregen, lagen einige Tage im Nordwesten Europas umher, wurden von niemand einverleibt und verstreuten sich in einer letzten, energischen Bewegung über dem weiten Atlantik. Kein Wasser aber löscht das lange schon Verbrannte. Wie es Zisternen gibt, existierten für solchen seltenen Regen verborgene Auffangbecken. Täuschend war nicht der Bericht über die Wanderung der Papyri, von denen Skeptiker behaupteten, sie sei physikalisch unmöglich, sondern die Annahme, die Papyri seien endgültig verschwunden.

Wanderten diese Wiederauferstandenen bis Europa tief unter der Erde? Oder flogen sie weit im Höhenwind? In den Tagen, die auf Silvester 1799 folgten, gelangte ein Schub unerwarteter Einfälle in die Menschenköpfe (meist war es Musik).

Die "Engraphen" verblaßten rasch. Sie wurden ja auch nirgends mit spirituellem Erdreich aufgehügelt, getränkt, wie es beim Pflanzen einer Gartenanlage sich gehört. Verkümmerten sie? Sprach das für eine "schwache Natur" dieser Fremden? Sind WIEDERAUFERSTANDENE SCHRIFTEN mit Frühgeburten zu vergleichen, die in einer fachlich nicht vorbereiteten Klinik eingeliefert wurden (zum Beispiel ist diese auf Ohrenleiden spezialisiert) und die sich so in der Welt nicht halten konnten? Der fromme Gelehrte Friedrich Schleiermacher, der etwas davon verstand, erklärte die "Seelenhirten" (das sind verbrannte Buchstaben) sogar für BESONDERS ROBUST. So ist nicht ausgeschlossen, daß einiges, was in der Silvesternacht 1799 vom Himmel fiel (anders als Sternschnuppen, die verdampfen), sich bis heute erhalten hat und nur aufgesammelt gehört, daß wir es ernten. Wo?

Man muß aus Teilen der Haut, der Därme, der Leber, des Herzens-Innern (in Kooperation mit ausgewählten Neuronen) inmitten der Korridore des ALTEN GEHIRNS einen NEUEN KOPF bilden und – wie ein Doppeladler – dem

Christine KÖNIG | CHAPTER III: DAS BILD UND SEIN BUCH

tradierten Verstandeskopf gegenüberstellen, daß sie einander zu einem sensiblen Staub zerreiben, wenn es doch nach wie vor um die Suche nach dem verlorenen Buchstaben geht, den Gewächsen aus Alexandria, die auch in Zukunft jeden Brand überleben werden, weil sie immer schon brannten. Etwas hiervon sich einzuverleiben, gehört zum "Autor als Produzenten", der jedem Menschen eingeboren ist, und insofern nicht vom Brot allein lebt, sondern von einem jeglichen Wort, das, ungerecht verbrannt, auf seine Ankunft wartet. (Alexander KLUGE, 2025)

- - -

In his works of recent years, Thomas Hartmann has revealed himself to be a particularly active inhabitant of the Gutenberg galaxy: books, magazines, printed works of every kind have become central content for his pictures. The books and newspapers which are piled up in stacks, squashed in fans, or tied up in bundles appear to be indices of a sensate form that conducts its completely individual play of formal fraying and colouristic fine gradations, beyond the contours of what is recognisable.

When one sees Hartmann's kafkaesque, fully stuffed walls of books and book stacks, which appear not to need any human attention anymore, but instead suffice for themselves, one thinks of an image that Michel Foucault conceptualised: mankind will disappear like a face in the sand at the seashore. (quot. Thomas Miessgang)

"From any word that, unjustly burnt, waits for its arrival"

On the night of New Year's Eve, in the library of Alexandria, papyri that had burned one and a half thousand years earlier, that is, ghosts, wandered at unknown although surprising speed towards the north, and at Hildesheim turned off towards the west. The knowledge contained in them, similar to the money that central banks toss over nations in order to induce their commercial spirit, lay around for a few days in north-west Europe, was not assimilated by anybody, and dispersed itself in a last, energetic impulse over the wide Atlantic. Yet no water quenched the things which had long before been burned. Just as there are cisterns, hidden collecting tanks existed for such infrequent rains. It was not the report about the wandering of the papyri – which sceptics claimed was physically impossible – that was misleading, but rather the assumption that the papyri had now finally disappeared.

Did these resurrected objects wander over to Europe deep under the earth? Or did they fly far in the high-altitude wind? In the days that followed New Year's in 1799, an impetus of unexpected ideas found its way into human minds (it was mostly music).

The "engraphs" quickly faded. They were, indeed, not piled up anywhere with spiritual earth, or soaked, as is necessary for plants in a garden. Did they wither? Is that a sign of the "weak nature" of these strangers? Can RESURRECTED WRITINGS be compared with premature babies who have been taken to a clinic that is not professionally qualified (for example, one which specialises in ear complaints), and who therefore cannot survive in the world? The pious scholar Friedrich Schleiermacher, who understood something of all of this, defined the "shepherds of souls" (namely, burned letters of the alphabet) as PARTICULARLY ROBUST. So it cannot be ruled out that some of that which fell from the sky on the night of New Year's Eve in 1799 (unlike shooting stars which vaporise) has been preserved until today and only needs to be gathered together, so that we can harvest it. Where?

One must create a NEW HEAD from parts of the skin, the guts, the liver, the interior of the heart (in cooperation with selected neurons) in the middle of the corridors of the OLD BRAIN and – like a double-headed eagle – juxtapose it with the traditional reasoning head, so that they grind each other into a sensitive dust, if as before we are dealing with the search for the lost letters, the growth from Alexandria, which also in the future will survive any fire, because they were already burned all along. To assimilate something from all of this belongs to the "author as producer", that is innate in every human, and in this respect does not live from bread alone, but rather from any word that, unjustly burnt, waits for its arrival. (Alexander KLUGE, 2025)

CREDITS IMAGES

Christine KÖNIG | CHAPTER III: DAS BILD UND SEIN BUCH

Ausstellungsansicht *Thomas HARTMANN und Alexander KLUGE | DIE BIBLIOTHEK VON ALEXANDRIA BRENNT!*,
Christine KÖNIG | CHAPTER III, Wien 2025
Foto: Simon Veres

Exhibition view *Thomas HARTMANN und Alexander KLUGE | DIE BIBLIOTHEK VON ALEXANDRIA BRENNT!*,
Christine KÖNIG | CHAPTER III, Vienna 2025
Photo: Simon Veres

2, 5
Thomas HARTMANN
Die Bibliothek von Alexandria brennt, 2024
Styroporbox, Fliesen, ca. 800 Bücher, Smart Frame Wifi 100 von Rollei
48 x 48 x 72 cm
Courtesy der Künstler und Christine KÖNIG | CHAPTER III, Wien 2025
Foto: Simon Veres

Thomas HARTMANN
Die Bibliothek von Alexandria brennt, 2024
styrofoam box, tiles, approx. 800 books, Smart Frame Wifi 100 from Rollei
48 x 48 x 72 cm
Courtesy the artist and Christine KÖNIG | CHAPTER III, Vienna 2025
Photo: Simon Veres

4
Thomas HARTMANN
Untitled, 2014
Öl auf Leinwand
140 x 125 cm
Courtesy der Künstler und Christine KÖNIG | CHAPTER III, Wien 2025
Foto: Simon Veres

Thomas HARTMANN
Untitled, 2014
oil on canvas
140 x 125 cm
Courtesy the artist and Christine KÖNIG | CHAPTER III, Vienna 2025
Photo: Simon Veres

Christine KÖNIG | CHAPTER III: DAS BILD UND SEIN BUCH

about Christine KÖNIG | CHAPTER III: DAS BILD UND SEIN BUCH

Zwei Formen der Erzählung, zwei Formen der Weltwahrnehmung. Während der Betrachter beim Bild meist mit einem Überfluss an Informationen überwältigt wird, die er Stück für Stück zu dechiffrieren versucht, lädt das Buch zur contemplatio ein. Das Zusammenspiel dieser beiden ästhetischen Dispositive ermöglicht somit die Verbindung zwischen Zeit und Raum. So wird das traditionelle Format 'Ausstellung' über sich selbst hinausgehoben und mit anderen Formen der künstlerischen Gestaltung auf neuartige Weise interdisziplinär verschränkt.

Etwas Wesentliches sei vorweggenommen: Denn es geht nicht nur um Bücher, die Künstler und ihre Werke beeinflussen – wie zum Beispiel das Erzählfragment „Der Bau“ von Franz Kafka, das den Impuls für installative Arbeiten von Bruce Nauman, Louise Bourgeois oder Rodney Graham gab. Oder umgekehrt die „Ästhetik des Widerstands“ von Peter Weiss, wo „Guernica“ von Picasso oder „Das Floss der Medusa“ von Théodore Géricault mit grosser Beschreibungslust in den Roman eingeschlossen werden und der Text somit ein musée imaginaire darstellt.

DAS BILD UND SEIN BUCH meint auch Texte, die buchstäblich ins Bild wandern, zu Material werden. Der Konzeptkünstler Joseph Kosuth hat beispielsweise einzelne Begriffe aus dem Roman „Korrektur“ von Thomas Bernhard entnommen und in eine dem Satzspiegel entsprechende Lichtinstallation transformiert.

Bei Gerhard Rühm sind die Verschränkungen noch komplexer. Das ehemalige Mitglied der Wiener Gruppe hat sich noch nie auf eine Gattung festlegen lassen und experimentiert seit 70 Jahren mit Sprache, Collage und Poésie sonore. Ob es nun mit Text versehene Fundstücke aus der Werbung sind oder Manifestationen der konkreten Poesie, wo das Wort gelegentlich den Charakter eines leeren Signifikanten annimmt und sich im Zeilenfall zu einer abstrakten Konfiguration organisiert.

Oder Thomas Hartmann, der sich in seiner Malerei als besonders aktiver Bewohner der Gutenberg-Galaxis ausweist: Bücher und Zeitschriften sind zentrale Inhalte seiner Bilder. Eine Welt der Buchstaben und Objekte wird evoziert, aber nicht abgebildet, da der Künstler Bücherregale mit verschiedenfarbigen Büchern malt oder diese Bücherregale gar umstürzen lässt. In Thomas Hartmanns Werken ist das Buch kein Objekt, das einen Inhalt zur Entschlüsselung anbietet, sondern immer Massenware. Man mag aus diesen Gemälden eine tröstliche oder trostlose Botschaft herauslesen – die vollgestopften Bücherwände und Regale, die keiner menschlichen Aufmerksamkeit mehr zu bedürfen scheinen, sondern sich selbst genügen, lassen jedenfalls an eine Metapher denken, die einst Michel Foucault entworfen hat: „Der Mensch werde verschwinden wie am Meeresufer ein Gesicht im Sand.“

DAS BILD UND SEIN BUCH entfaltet somit ein Glasperlenspiel, das sich auf verschiedenen Ebenen manifestiert. „Lesen heißt durch fremde Hand träumen,“ schrieb einst Fernando Pessoa. Man könnte die Formulierung auch umdrehen: „In der Betrachtung von Kunst zu träumen, heißt durch fremde Hand lesen.“ (Thomas Miessgang, 2024)

two forms of narration, two forms of perception of the world. Whereas the observer of a picture is mostly overwhelmed with an abundance of information, that they attempt to decipher piece by piece, the book invites contemplation. The interplay of these two aesthetic dispositives thereby enables the connection between time and space. In this way, the traditional format of "exhibition" is raised above itself, and interleaved in interdisciplinary fashion with other forms of artistic configuration in innovative ways.

Something essential should be pre-empted: for it is not only books which influence artists and their works – as for example the narrative fragment "Der Bau" by Franz Kafka, that provided the impulse for installation works by Bruce Nauman, Louise Bourgeois, or Rodney Graham. Or, conversely, "Ästhetik des Widerstands" by Peter Weiss, in which "Guernica" by Picasso or "Raft of the Medusa" by Théodore Gericault were included in the novel with great passion for description, and the text therefore represents a musée imaginaire.

DAS BILD UND SEIN BUCH also implies texts that literally wander into the picture, becoming material. The conceptual artist Joseph Kosuth took over, for example, individual terms from Thomas Bernhard's novel "Korrektur" and transformed them into a light installation corresponding to the area of the printed space.

With Gerhard Rühm the interconnections are even more complex. The former member of the Wiener Gruppe never settled on one specific genre, and has experimented for 70 years with language, collage, and poésie sonore. These might be found objects, furnished with text, from advertising, or manifestations of concrete poetry, where the word

Christine KÖNIG | CHAPTER III: DAS BILD UND SEIN BUCH

occasionally assumes the character of an empty signifier and, in printed alignment, organises itself into an abstract configuration.

Or Thomas Hartmann, who proves himself to be a particularly active inhabitant of the Gutenberg galaxy in his paintings: books and journals form a central component of his pictures. A world of letters and objects is evoked, yet not depicted, since the artist paints bookshelves with books in a variety of colours, or even causes these bookshelves to fall down. In Thomas Hartmann's work, the book is not an object that offers content to be deciphered, but instead is always a product of mass merchandise. One might discern in these paintings a comforting or a bleak subtext – the fully stuffed walls of books and bookcases that appear not to require any human attention any more but instead are self-sufficient, nevertheless allow one to think of a metaphor that Michel Foucault once conceptualized: man will disappear, like a face in the sand on the seashore.

DAS BILD UND SEIN BUCH thereby unfolds a 'glasperlenspiel' that manifests itself on a variety of levels. "Lesen heißt durch fremde Hand träumen", Fernando Pessoa once wrote. One could also reverse the formulation: "In der Betrachtung von Kunst zu träumen, heißt durch fremde Hand träumen." (Thomas Miessgang, 2024)